

Über kontrajektive Figuren II 1

Von

Gustav Kohn in Wien

(Vorgelegt in der Sitzung am 17. Oktober 1918)

Auf dem Begriffe des Paares kontrajektiver Vielecke, wie er im ersten Teile dieser Abhandlung¹ festgelegt war, wird in diesem Teile durch naturgemäße Erweiterung der umfassende Begriff des Paares kontrajektiver Linearfiguren aufgebaut.

Die Art, in welcher dies geschieht, ermöglicht nicht nur eine unmittelbare Ausdehnung der für kontrajektive Vielecke abgeleiteten Eigenschaften auf alle kontrajektiven Linearfiguren, sondern bringt darüber hinaus eine neue und vielleicht die wesentlichste Seite des Figurenzusammenhanges zum ersten Male zur Geltung.

Mögen die geometrischen Beziehungen zwischen kontrajektiven Figuren auch schon an und für sich Anspruch auf Beachtung haben, hier wird ihre Beherrschung vornehmlich in der Absicht angestrebt, die erlangte Herrschaft in den Dienst einer neuartigen Übertragung zu stellen, welche große Klassen von Sätzen der projektiven Geometrie der Hyperräume gestatten. Die Methode der kontrajektiven Übertragung, deren theoretische Möglichkeit ohne weiteres einleuchtet, erfordert nämlich zur Umsetzung in die Praxis der geo-

¹ Vgl. diese Sitzungsberichte, II a, 125. Bd. (1916), p. 1271—1308. Der zweite Teil erscheint seines Umfanges wegen in drei Abschnitten.